

HANDWERKSKAMMER HEILBRONN-FRANKEN

„Wow, das ist ja gigantisch hier“

Die Kinder der Waldkita Matschhüpfen schnupperten im Rahmen des Kita-Wettbewerbs bei Prema in Untergruppenbach ins Zimmererhandwerk hinein – und waren begeistert **VON PATRICK HECKLER**

Erst Anfang September 2024 wurde die Waldkita Matschhüpfen in Untergruppenbach eröffnet. Die dortigen Räumlichkeiten sind Modulbauten aus Holz und wurden von der ortsansässigen Firma Prema mit Geschäftsführer Karl Preiß (37) hergestellt. Kein Wunder also, dass die Kita und der Holzbaubetrieb auch beim Kita-Wettbewerb Anfang Februar 2025 gemeinsame Sache machten.

Eintauchen ins Handwerk

Der Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ bietet Kita-Kindern die Möglichkeit, in die vielfältige Welt des Handwerks einzutauchen. Ob beim Bäcker, beim Friseur oder in der Zimmerei: Den Kindern wird ein besonderes Erlebnis geboten, an das sie sich noch lange erinnern werden. Denn der Kita-Wettbewerb bringt Kitas und Handwerksbetriebe zusammen und schafft so eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Während die Betriebe zeigen können, wie spannend ihr Handwerk ist, können die Kinder hautnah erleben, was sie mit ihren eigenen Händen gestalten und schaffen können – und am Ende des Tages stolz auf ihre Leistung sein.

Turnender Kasper aus Holz

Karl Preiß ist Zimmerermeister und Geschäftsführer von Prema und Vater von Ben (11) und Henri (5). Er war sofort Feuer und Flamme, als er vom Kita-Wettbewerb erfuhr. „Das ist eine super Sache für die Kinder, aber auch für uns als Betrieb. Wir haben uns ein tolles Programm einfallen lassen“, kündigt er an. „Wir“ – das sind neben Karl Preiß sein Vater und Seniorchef Hermann Preiß (67) und Horst Müller (68), ein Freund der Familie. Die drei haben am Vortag bis in die späten



Die Kinder der Waldkita Matschhüpfen durften im Rahmen des Kita-Wettbewerbs bei der Firma Prema ihre eigenen Kasper-Figuren bemalen und zusammenbauen – und hatten dabei jede Menge Spaß. **Fotos: Patrick Heckler**

Abendstunden die Vorarbeit geleistet, damit jedes der 14 Kita-Kinder eine Kasper-Figur bemalen, zusammenbauen und anschließend als Spielzeug mit nach Hause nehmen kann.

Damit der Kasper auch als Spielzeug verwendet werden kann, wer-

den die einzelnen Bestandteile zunächst miteinander verschraubt, wodurch die Figur beweglich bleibt, und dann mit zwei Schnüren an zwei Holzstäben befestigt, die seitlich auf einem Holzblock angebracht sind. Da ein Stab starr und der andere beweglich ist, kann der Kasper durch Druck

auf dem beweglichen Stab in Bewegung gesetzt und in einen Turnprofi verwandelt werden, der Überschläge vollführt. Als Vorlage diente ein Modell, das Hermann Preiß vor 37 Jahren zur Geburt seines Sohnes gebaut hatte – und das bis heute einwandfrei funktioniert.

Faszination pur

Kurz nach 9 Uhr klopft es an diesem winterlichen Mittwoch Anfang Februar an der Tür der Prema-Werkstatt, die Karl Preiß mit einem Holzofen auf angenehme Raumtemperatur geheizt hat. Es sind die Kinder der Waldkita Matschhüpfen aus Untergruppenbach mit ihren drei Erzieherinnen. Man spürt förmlich, wie fasziniert die Kinder von den vielen Eindrücken in der Werkstatt sind. Dort hängen neben einer hochmodernen, futuristisch anmutenden Produktionsanlage, mit der Prema die Brettstapelelemente für seine Holzmodulgebäude herstellt, zahlreiche alte Hämmer und Sägen an der Wand, die an das Handwerk von früher erinnern. Eines der Kinder hält mit seinen Eindrücken nicht hinterm Berg: „Wow, das ist ja gigantisch hier“, sagt Henry voller Begeisterung.

Nachdem die Kinder ihre Rucksäcke abgestellt haben, beginnt Karl Preiß mit einer kleinen Fragerunde. Er will wissen, welche Werkzeuge die Kinder schon kennen, was sie über den Beruf des Zimmerers wissen und was ihr Berufswunsch ist. Auf die letzte Frage kommen Antworten wie „Superheldin“, „Feuerwehrmann“, „Reiterin“ und – sehr zur Freude von Karl Preiß – „Zimmerer“. „Den Letzten werden wir uns merken“, sagt der Zimmerermeister mit einem Lächeln auf den Lippen. Nach der Fragerunde erklären Karl und Hermann Preiß den Kindern, was sie mit ihnen vor-

haben. Kurz darauf geht es an die Arbeit.

Musikalischer Abschluss

„Möglichst bunt soll er sein“, sagt Carla über ihren Kasper, der neben einem roten und gelben auch einen blauen Anstrich bekommt. Emil, der den Berufswunsch Zimmerer geäußert hat, konzentriert sich erst einmal darauf, dass sein Kasper möglichst schnell Überschläge machen kann und baut ihn zusammen mit Karl Preiß direkt ohne Bemalung zusammen. Nicht nur die Kinder, auch die Erzieherinnen haben ihren Spaß. „Das ist eine tolle Aktion. Mir gefällt vor allem, dass die Kinder sehen, wo ihre Kita gebaut wurde“, sagt die 28-jährige Patricia Liebhart.

Auch Andreas Vierling, seit 2018 Bürgermeister der 8.700 Einwohner zählenden Gemeinde Untergruppenbach, ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen des Kita-Wettbewerbs in der Prema-Werkstatt vorbeizuschauen. „Ich bin begeistert, mit wie viel Engagement die Kinder mitmachen“, sagt der 35-Jährige, der für seine zweijährige Tochter Lotta auch einen Kasper basteln durfte. „Für uns als Gemeinde ist es ein Gewinn, wenn ein ortsansässiger Betrieb wie Prema und unsere Waldkita Matschhüpfen gemeinsam eine solche Aktion durchführen.“ Nachdem die Kinder zum Abschluss das einstudierte Lied „Wer will fleißige Handwerker sehn“ gesungen hatten, war der kurzweilige Arbeitseinsatz auch schon vorbei. Alle Beteiligten waren sich einig: Die Teilnahme am Kita-Wettbewerb war ein voller Erfolg.

Mehr Informationen zum Kita-Wettbewerb finden Sie unter www.hwk-heilbronn.de/kita-wettbewerb oder www.amh-online.de/kita-wettbewerb

TERMINE

Wie verändert sich das Handwerk?

Der Klima- und Energiedialog Heilbronn wird auch 2025 fortgesetzt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wärmewende Konkret“ sprechen am Dienstag, 11. März 2025 Heizungsbaumeister Stefan Heinrichs und Elektroinstallateur Tobias Haack über die Veränderungen im Handwerk. Sie erörtern, welche Herausforderungen, Möglichkeiten und praktische Lösungen es gibt.

Moderatoren der Veranstaltung sind Sascha Grimm-Neumann, Leiter der Unternehmensberatung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, und Thomas Berggunde, Lokale Agenda 21 Heilbronn.

Die kostenfreie Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Meistersaal der Handwerkskammer in Heilbronn. Im Anschluss an die Vorträge findet eine gemeinsame Diskussion mit den Referenten statt. Nach dem offiziellen Teil gibt es ausreichend Zeit für Gespräche.

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich. **el**

Weitere Informationen gibt es unter www.hwk-heilbronn.de/klima-energie-dialog

Sprechstunde zum Auslandsgeschäft

Die Handwerkskammer Heilbronn-Franken bietet in Kooperation mit Handwerk International Baden-Württemberg regelmäßig virtuelle Sprechstunden zum Thema Außenwirtschaft an. Dabei beantwortet Sandra Weingart, Außenwirtschaftsberaterin von Handwerk International Baden-Württemberg, Fragen rund ums Auslandsgeschäft. Typische Fragen sind beispielsweise: Lohnt sich ein Auftrag im Ausland für meinen Betrieb? Wie finde ich Kunden und Lieferanten im Ausland? Was muss ich bei einem Auftrag in der EU beachten? Die Sprechstunde richtet sich gleichermaßen an Einsteiger wie Exportprofis. Egal, ob sie zum ersten Mal über einen Auftrag im Ausland nachdenken oder schon vor dem nächsten großen Projekt stehen.

Die nächste Online-Sprechstunde findet am Montag, 17. März 2025 um 10 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Online-Anmeldung ist erforderlich. **el**

Anmeldung und weitere Informationen: www.hwk-heilbronn.de/terminuebersicht

IN EIGENER SACHE

125 Jahre alte Betriebe gesucht

Die Handwerkskammer Heilbronn-Franken wird dieses Jahr 125 Jahre alt und sucht für eine geplante Festveranstaltung und die Kommunikationsarbeit Handwerksbetriebe, die ebenfalls im Jahr 1900 gegründet wurden. Wenn Ihr Betrieb auch dieses Jahr seinen 125. Geburtstag feiert, melden Sie sich bitte bei uns. **jer**

Ansprechpartnerin und weitere Informationen: Silke Hermann, Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Tel. 07131/791-106, E-Mail: Silke.Hermann@hwk-heilbronn.de

Das Handwerk spielerisch kennenlernen

Der SWR besuchte den Jagsttal-Schulverbund und den Betrieb Uwe Zipperlein Holzbau in Möckmühl und schaute Schülern beim Onlinespiel Meisterpower über die Schultern **VON PATRICK HECKLER**

Das Lernspiel Meisterpower ist eine Online-Simulation, die sich an Schüler ab der 7. Klasse aller allgemeinbildenden Schulen richtet. Das von den baden-württembergischen Handwerkskammern kostenlos angebotene Lernspiel bietet Schülern die Möglichkeit, in die Rolle eines Handwerkschefs zu schlüpfen und so spielerisch das Handwerk kennenzulernen. Um herauszufinden, wie Meisterpower in der Praxis ankommt, besuchte der SWR den Jagsttal-Schulverbund und den Betrieb Uwe Zipperlein Holzbau in Möckmühl.

Abwechslungsreicher Unterricht

András Páni (17), Karina Alina Matei (15) und Timotheos Tzermakian (15) aus der 10. Klasse sowie Esila Demir (15) aus der 9. Klasse des Jagsttal-Schulverbundes wurden im vergangenen Schuljahr Meisterpower-Landessieger in Baden-Württemberg. Neben der Freude über ihren Erfolg hatten die vier Schüler erste Berührungspunkte mit dem Handwerk. „Es hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht. Der Unterricht war dadurch abwechslungsreicher und wir haben einen sehr guten Einblick bekommen, welche Tätigkeiten mit



Zimmerer- und Dachdeckermeister Max Zipperlein (links) berichtet SWR-Reporter Raphael Moos von seinen Erfahrungen mit dem Lernspiel Meisterpower. **Foto: Patrick Heckler**

der Führung eines Handwerksbetriebs einhergehen“, fasst Andrés Páni zusammen.

Für Lehrer Hermann Schmidt (40), der unter anderem das Schulfach

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) unterrichtet, ist Meisterpower ein Gewinn für die Unterrichtsgestaltung: „Die Inhalte des Lernspiels lassen sich optimal in

den Lehrplan integrieren und sind neben den beiden Praktika in der 8. und 9. Klasse eine sinnvolle Möglichkeit zur Berufsorientierung.“ Schmidt, der als gelernter Anlagenmechaniker selbst aus dem Handwerk kommt, sieht noch weitere positive Aspekte: „Die Schüler entwickeln im Laufe der Zeit verschiedene Strategien und diskutieren miteinander, wann welche unternehmerische Entscheidung gefragt ist, was den Lerneffekt noch einmal verstärkt.“

Realitätsnaher Einblick

Einer der Berufe, die mit Meisterpower simuliert werden können, ist der des Zimmerers. Max Zipperlein (27) ist Zimmerer- und Dachdeckermeister und wird in den nächsten Jahren den Familienbetrieb in Möckmühl von seinem Vater Uwe (63) übernehmen.

Bei der Nachwuchsgewinnung nutzt der Holzbaubetrieb Zipperlein zahlreiche Möglichkeiten: „Wir beteiligen uns unter anderem am Berufsinformationstag im örtlichen Schulzentrum, um potenzielle Praktikanten und Auszubildende für unser Handwerk zu begeistern“, sagt Juniorchef Max Zipperlein. Er selbst

hat das Lernspiel Meisterpower durchgespielt und zieht gegenüber SWR-Reporter Raphael Moos ein positives Fazit: „Ich finde es sehr realitätsnah. Es ist gut, dass die Schüler so an das Handwerk herangeführt werden.“ Mit einem Schmunzeln fügt er hinzu: „Dass man nicht nur bei schönem Wetter Zimmerer ist, sondern wetterunabhängig, und dass man auch mal einen Besen in die Hand nehmen muss, kann eine Online-Simulation natürlich nicht abbilden.“

Mitmachen lohnt sich

Der landesweite Wettbewerb zum Lernspiel Meisterpower findet jedes Jahr statt und ist gerade wieder gestartet. Die Teilnahme ist noch bis zum 4. Juli 2025 möglich. Unter den besten Teilnehmern werden Preise im Gesamtwert von 8.000 Euro ausgelobt. Interessierte Lehrer können bei Andrea Schwersenz von der Handwerkskammer Heilbronn-Franken einen kostenlosen Zugang anfordern.

Ansprechpartnerin und weitere Informationen: Andrea Schwersenz, Tel. 07131/791-168, E-Mail: Andrea.Schwersenz@hwk-heilbronn.de und unter www.hwk-heilbronn.de/meisterpower

Die Straßenbau-Chefin

Ute Kori aus Heilbronn steht der Straßenbau-Innung Stuttgart, Reutlingen, Heilbronn, Ulm als Obermeisterin vor **VON HELMUT MÜLLER**

Eine Frau an der Spitze eines männerdominierten Handwerks ist eine Seltenheit. Aber Ute Kori aus Heilbronn macht daraus kein großes Aufsehen. Die Straßenbaumeisterin steht der Fachinnung Straßenbau Stuttgart, Reutlingen, Heilbronn, Ulm vor – als erste Obermeisterin einer Straßenbau-Innung in Deutschland überhaupt.

Schon als Schülerin begleitete Ute Kori ihren Vater Werner Burk in den Ferien oder auch nach dem Unterricht auf Baustellen und packte mit an. „Die Jungs auf der Baustelle fanden das toll“, berichtet sie. An den rauen Umgangston gewöhnte sie sich schnell. Für Kommentare revançierte sie sich umgehend mit schlagfertigen Antworten. Das beeindruckte. Als Frau habe man sie einerseits auf der Baustelle mehr unterstützt, ist ihr Eindruck. Andererseits wurde ihr aber auch kein roter Teppich ausgerollt. Auch nicht als Auszubildende. Damit kam Ute Kori gut klar.

Vielseitiger Beruf

So ist sie ins Baugeschäft hineingewachsen, hat nach der Ausbildung zur Straßenbauerin in einem Bauunternehmen in Öhringen 1998 noch den Meister gemacht und ist seitdem Mitgeschäftsführerin im Straßenbaubetrieb Werner Burk Tief- und Straßenbau in Heilbronn. „Straßenbauer ist einer der vielfältigsten Berufe“, schwärmt sie. Wetterbedingt und aufgrund der örtlichen Bedingungen gelte es jeden Tag, Lösungen zu finden. „Auf wenigen Metern kann sich der Untergrund komplett ändern“, erklärt Ute Kori und ergänzt: „Dann



Ute Kori ist auf den Straßenbaustellen der Region zuhause. 2012 wurde sie zur ersten Obermeisterin einer Straßenbau-Innung in Deutschland gewählt. Foto: Helmut Müller

müssen Pläne nachträglich korrigiert werden, weil beispielsweise die Entwässerung unterdimensioniert ist oder die Straßendecke den Gegebenheiten angepasst werden muss.“ Sie schätzt an ihrem Beruf, viel an der frischen Luft zu sein und die Teamarbeit.

Schon 1999 übernimmt sie ihr erstes Ehrenamt im Handwerk als Prüferin im landesweiten Gesellenprüfungsausschuss. Ein Amt, das sie auch heute noch ausübt. Es folgen Engagements im Meisterprüfungsausschuss, im Vorstand der Straßen-

bauinnung Stuttgart, Reutlingen, Heilbronn, Ulm und im Beirat des Verbandes der Bauwirtschaft Baden-Württemberg. 2012 wird sie von der Straßenbauinnung zur Obermeisterin gewählt – und in der Folge dreimal wiedergewählt. Für ihr langjähriges Engagement für das Handwerk erhält sie im April 2024 die Alfred-Geisel-Medaille der Handwerkskammer Reutlingen.

Fokus auf Ausbildung

Als Obermeisterin liegt ihr die Ausbildung junger Menschen sehr am Her-

zen. „Aus einer guten Ausbildung entstehen noch immer die besten Facharbeiter“, unterstreicht Ute Kori. Da würden all die vielen Sonderprogramme und Workshops zur Fachkräftegewinnung nur bedingt nützen. Gesellenbriefe zu unterschreiben, gehört deshalb für sie zu den schönsten Momenten als Obermeisterin. Als Bindeglied zu den Mitgliedsbetrieben setzt sie sich dafür ein, dass die Prüfer von ihren Arbeitgebern für die Abschlussprüfungen freigestellt werden. Rund 80 Prozent der insgesamt 49 Gesellenprüfer und

Meisterbeisitzer werden von den 78 Innungsbetrieben gestellt.

Derzeit bereitet ihr die Mantelverordnung Kopfzerbrechen. Die gebe vor, wie der Boden sowie Ersatzbaustoffe zu bewerten seien und wie mit Erdaushub umgegangen werden müsse. „Das ist für uns Straßenbauer aber keine Erleichterung“, kommentiert sie das Regelwerk. Denn vor Ort sehe die Sache meist ganz anders aus als die Geologen annehmen würden. Gemeinsam mit dem Bauwirtschaftsverband drängt sie auf eine realitätsnahe Umsetzung der Verordnung.

Zahl der Mitgliedsbetriebe bleibt stabil

Kammer unterstützt Betriebsübergeber und -übernehmer mit einem umfangreichen Beratungsangebot **VON KERSTIN COLAK**

Das Handwerk in der Region Heilbronn-Franken bleibt eine Wirtschaftsmacht: 12.706 Betriebe gab es zum Stichtag am 31. Dezember 2024 in den vier Landkreisen der Region und in der Stadt Heilbronn. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl an Betrieben stabil geblieben ist (+1) – trotz schwacher Konjunktur. „Das Handwerk ist auch weiterhin eine der wichtigsten und interessantesten Branchen“, freut sich Ralf Rothenburger, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken.

Damit das so bleibe, müssten die Herausforderungen der kommenden Jahre aktiv angegangen werden. Dazu gehöre beispielsweise, Betriebsübergeber und -übernehmer zusammenzubringen und den Mut zum Unternehmertum zu fördern.

„In den nächsten fünf Jahren suchen rund 3.000 Handwerksbetriebe in der Region einen Nachfolger. Die Handwerkskammer unterstützt mit ihren Beratungsangeboten beide Seiten. Eine sorgfältige Vorbereitung ist das A und O einer erfolgreichen Nachfolge“, ist sich Rothenburger sicher.

Vielfältige Beratungsangebote

Übergeber erhalten bei der Kammer Informationen zur Vertragsgestaltung, steuerrechtlichen Fragen oder zur Unternehmensbewertung. Übernehmer werden von den Beratern der Kammer beim Erstellen des Übernahmekonzepts, der Klärung rechtlicher Fragen oder bei der Finanzierung unterstützt.

Auch um die fachliche Qualifizierung potenzieller Übernehmer kümmert sich die Handwerkskammer. Sie bietet für sechs Gewerke Meistervor-



Wer seinen eigenen Handwerksbetrieb führt, hat auch die Freiheit, seine eigenen Ideen umzusetzen. Foto: Falk Heller, www.argum.com

bereitungskurse an. Im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer finden zahlreiche Weiterbildungskurse statt, bei denen Handwerker sowohl ihr fachliches als auch ihr betriebswirtschaftliches Wissen ausbauen können.

Ist der Sprung in die Selbstständigkeit geschafft, stehen die Berater der Handwerkskammer auch weiterhin bei sämtlichen Fragen rund um den Betrieb zur Verfügung. Ein Service nur für Mitgliedsbetriebe und ohne zusätzliche Kosten.

Blick in die Statistik

8.734 Betriebe gehörten am Jahresende zum zulassungspflichtigen Handwerk. Das bedeutet einen Rückgang von 92 Betrieben. Weniger Betriebe gibt es unter anderem bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern (-28) und im Gewerk Maurer und Betonbauer (-15). Voraussetzung für die Selbstständigkeit in den zulassungspflichtigen Berufen ist der Nachweis einer geeigneten Qualifikation, zum Beispiel der Meisterbrief.

Bei den zulassungsfreien Gewerken gab es einen Zuwachs von 108 Unternehmen auf nun 2.694 Mitgliedsbetriebe. Besonders das Gebäudereiniger-Handwerk hat hier zugelegt. Ende 2024 gab es 64 Betriebe mehr als im Jahr zuvor. Auch bei den Kosmetikern gab es ein deutliches Plus: 27 Betriebe mehr boten 2024 ihre Dienstleistungen an. Bei diesen beiden Gewerken ist von einem hohen Anteil an Gründungen im Nebenerwerb auszugehen.

Die zulassungsfreien Berufe dürfen ohne besonderen Qualifikationsnachweis ausgeübt werden. Eine Meisterprüfung ist in diesen Berufen sinnvoll und möglich, aber keine notwendige Voraussetzung für die Selbstständigkeit.

1.271 Unternehmen in der Region waren im handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen, sieben Betriebe im Bereich „Anlage A – einfache Tätigkeiten“. Die handwerksähnlichen Gewerbe erfordern ebenfalls keine besondere Qualifikation.

Grundbeitrag weiterhin niedrig

Die Handwerkskammer hat kürzlich die Beitragsbescheide für das Jahr 2025 verschickt

Die Handwerkskammer Heilbronn-Franken übernimmt vom Staat übertragene Aufgaben, vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe und begleitet sie mit Dienstleistungen von der Gründung bis zur Nachfolge. Damit die Handwerkskammer ihre Aufgaben erfüllen kann, erhebt sie einen jährlichen Mitgliedsbeitrag.

In diesen Tagen haben die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer ihre Beitragsbescheide erhalten. Um die Betriebe in der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation weiterhin zu entlasten, bleibt es bei dem gesenkten Grundbeitrag. 2023 hatte die Vollversammlung beschlossen, den Grundbeitrag von 130 Euro auf 90 Euro zu senken.

Der Zusatzbeitrag ist gestaffelt und orientiert sich am Gewerbebeitrag beziehungsweise am Gewinn der Betriebe des Jahres 2022. Wird kein Gewerbebeitrag festgestellt, bildet der Gewinn aus Gewerbebetrieb die Berechnungsgrundlage für den Zusatzbeitrag. Zur Deckung der

Kosten der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer (BTZ) wird, wie auch in den vergangenen Jahren, ein Sonderbeitrag veranlagt. Diese Beiträge können als Betriebsausgabe vollständig abgesetzt werden. Existenzgründer können abhängig von der Höhe ihrer Bemessungsgrundlage von Entlastungen profitieren.

Sollte eine Zahlung innerhalb von vier Wochen nicht möglich sein, können sich Betriebe an das Beitrags-Team wenden. Für Betriebe mit finanziellen Schwierigkeiten sind Sondervereinbarungen möglich. Nach einer Einzelfallprüfung kann der Kammerbeitrag in Form von Stundung oder Ratenzahlung beglichen werden. **co**

Bei Fragen hilft das Beitragsteam gerne weiter: Peter Braun, Tel. 07131/791-120, Scully Herkert, Tel. 07131/791-121 und Annika Hess, Tel. 07131/791-122. E-Mail: beitrag@hwk-heilbronn.de. Weitere Informationen gibt es unter www.hwk-heilbronn.de/beitrag



Die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer bekommen in diesen Tagen ihren Beitragsbescheid. Foto: Natascha Lieber

TERMINE

Sprechtage vor Ort

Existenzgründer und Unternehmer aus dem Handwerk können sich bei Sprechtagen vor Ort von den Fachberatern der Handwerkskammer Heilbronn-Franken beraten lassen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen Informationen zu öffentlichen Finanzhilfen, die Beurteilung von Unternehmenskonzepten, die Prüfung der Tragfähigkeit von Existenzgründungen und das Thema Betriebsnachfolge.

Die Beratungen dauern jeweils eine Stunde und sind kostenfrei. Der nächste Sprechtag findet am Donnerstag, 20. März 2025 im Landratsamt Hohenlohekreis in Künzelsau statt. Fachberaterin vor Ort ist Christina Bauer, Leiterin der Geschäftsstelle der Handwerkskammer in Schwäbisch Hall.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich bei der Mitarbeiterin des Landratsamtes Hohenlohekreis, Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus: Le Nguyen Tel. 07940/18-1573, E-Mail: Le.Nguyen@hohenlohekreis.de. **el**

Web-Seminar: Gründer-Workshop

Was muss ich als Existenzgründer und Betriebsübernehmer alles beachten und wie erstelle ich ein überzeugendes Unternehmenskonzept? Diese Fragen beantworten die Unternehmensberater der Handwerkskammer Heilbronn-Franken regelmäßig beim Workshop für Existenzgründer.

Sie geben wertvolle Tipps zu rechtlichen, formalen und finanziellen Themen sowie zu Herausforderungen bei der Unternehmensgründung.

Der nächste Online-Workshop findet am 20. März 2025 von 16 bis 18 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. **el**

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Andreas Kolban, Leiter der Kammergeschäftsstelle Tauberschofsheim, Tel. 09341/925120, E-Mail: Andreas.Kolban@hwk-heilbronn.de und unter www.hwk-heilbronn.de/web-seminare

Sprechtage zur Finanzierung

Neugründung, Unternehmensnachfolge, Wachstum oder Krisenbewältigung: Unternehmen stehen immer wieder vor neuen Finanzierungsfragen. Antworten gibt es bei den Finanzierungssprechtagen der Handwerkskammer und der IHK Heilbronn-Franken.

Experten der L-Bank, der Bürgschaftsbank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg stehen Interessierten Rede und Wort.

Der nächste Sprechtag findet am Dienstag, 25. März 2025 bei der IHK in Heilbronn statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich, Anmeldeschluss ist am 20. März. **el**

Anmeldung und weitere Informationen:

Christina Eberhard, Tel. 07131/791-171, E-Mail: Christina.Eberhard@hwk-heilbronn.de und unter www.hwk-heilbronn.de/termine

IMPRESSUM

Handwerkskammer Heilbronn-Franken

Allee 76, 74072 Heilbronn
Tel. 07131/791-102,
Fax 07131/791-200,
E-Mail: info@hwk-heilbronn.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Ralf Schnörr